

## Modekrankheit chronische Lyme-Borreliose

# Therapien, die Sie nicht empfehlen sollten

Wird bei Patienten mit unspezifischen Symptomen eine „chronische Lyme-Borreliose“ diagnostiziert, handelt es sich zu oft um eine Verlegenheitsdiagnose. Entsprechend bunt ist das Therapieangebot.

— Viele Patienten, die glauben, die Ursache ihrer unklaren Symptome sei eine chronische Lyme-Borreliose, verlassen früher oder später frustriert das Terrain der Schulmedizin und hoffen auf Hilfe aus dem alternativen Spektrum. Mediziner um Paul Lantos von der Duke University in Durham haben sich einen Überblick über entsprechende Angebote verschafft – auf der Suche nach evidenzbasierter Wirksamkeit. Dabei fanden sie über 30 verschiedene Ansätze zur Behandlung von Borrelien-Infektionen.

### Sauerstofftherapien

Eine Sauerstofftherapie wird Patienten mit Lyme-Borreliose vorwiegend in Form von hyperbarem Sauerstoff, Wasserstoffperoxid oder Ozon angeboten. Hyperbarer Sauerstoff wird mittels Druckkammer verabreicht und soll die Immunantwort auf *B. burgdorferi* stärken. Wasserstoffperoxid erhält der Patient per Infusion, für die Ozontherapie existieren vielfältige Varianten.

### Strahlung und Energie

Therapieoptionen in diesem Bereich beinhalten Behandlungen mit Licht, Laser, Hitze oder Magneten. Maßnahmen laufen unter Bezeichnungen wie „Rife-Frequenztherapie“ oder „Photonentherapie“. Bei der Photonentherapie etwa sollen die Borrelien durch äußere Lichteinwirkung aus den Zellen vertrieben werden, um sie letztlich mithilfe eines gestärkten Immunsystems zu eliminieren. Im Rahmen einer Magnettherapie wird empfohlen, über einer Anordnung von 70 Magneten zu schlafen. Am kostengünstigsten kommen mit etwa 1000 US-Dollar noch Selbstanwender von Rife-Zappern weg. Für Apparaturen zur heimischen Pho-

tonentherapie, die eine Heilungsrate von 96% versprechen, legt man schon mal 13.000 US-Dollar hin.

### Schwermetalle ausleiten oder zuführen

Immer wieder wird im Zusammenhang mit der Lyme-Borreliose auch die Schwermetallbelastung des Körpers diskutiert, was zu diversen Ausleitungsmänavern führt. Neben der Entfernung aller Amalgamfüllungen werden u. a. Therapien mit verschiedenen chemischen Chelatbildnern oder pflanzlichen Substanzen wie Knoblauch, Koriander oder Chlorella zur Entgiftung empfohlen. Umgekehrt sollen Borrelien bzw. deren

Zysten durch die Zufuhr von Wismutverbindungen oder Silberkolloiden abgetötet werden.

Weit verbreitet ist auch der Glaube an die Wirkung von Vitamin C und B12, Fischöl oder verschiedenen Kräuterprodukten bis hin zu Marihuana. Als wahres Wundermittel gegen Borrelien wird eine Mischung aus Salz und Vitamin C angeboten. Selbst die asiatische Moxibustion macht vor der Borrelienaustreibung nicht halt. Und natürlich existieren zahlreiche Empfehlungen zur Ernährungsumstellung wie etwa ein Glutenverbot oder eine proteinreiche Kost.

### Biologische und Pharmakotherapien

In die Rubrik der biologischen und sonstigen Pharmakotherapien reihen sich neben dem Trinken des eigenen Urins oder Kräuter- und Kaffeeinläufen zur Entgiftung Empfehlungen zur Einnahme von Olmesartan, Naltrexon, Lithiumsalzen, Dimethylsulfoxid oder Stero-

## Wirkungslos und potenziell gefährlich

### Versagen auf breiter Front

Für keines der Verfahren fanden Lantos et al. ausreichende Belege zur Wirksamkeit bei der Behandlung der Lyme-Borreliose. Auch plausible Erklärungen zu möglichen Wirkmechanismen waren nicht erkennbar. Aussagekräftige Erfolge bei der Bekämpfung von *B. burgdorferi* zeigten sich lediglich für die Therapie mit hyperbarem Sauerstoff. Allerdings wurden in dieser Studie neben Zellkulturen nur infizierte Mäuse behandelt. Zu Versuchen bei Menschen liegen keine Daten vor. Zudem wäre eine Therapie mit hyperbarem Sauerstoff nicht nur zeit- und kostenintensiv, sondern würde auch Risiken bergen, etwa das eines Barotraumas im Mittelohr oder einer Myopie.

Obwohl die meisten der angebotenen Behandlungsoptionen offenbar schlichtweg wirkungslos sind, darf nicht übersehen werden, dass einige die Gesundheit der Patienten auch gefährden können. Darunter fallen etwa die Therapien mit reaktivem Sauerstoff, die Chelattherapie, die intravenöse Silberinfusion und die Stammzelltransplantation. Vor dem Einsatz von Wismut zur Behandlung der Lyme-Borreliose warnt die US Food and Drug Administration ausdrücklich.

st ■

iden etc. ein. Als „miracle mineral solution“ wird eine 28%ige Natriumchloritlösung für den oralen oder transdermalen Gebrauch angepriesen, zudem Biengiftpräparationen, intravenöse und subkutane Immunglobulingaben und Apherese. Selbst über Stammzelltransplantationen wird im Rahmen der Lyme-Borreliose-Therapie berichtet.

Dr. Christine Starostzik ■

■ Quelle: Lantos, P. M. et al. *Clin Infect Dis*. 2015; online 6. April 2015; doi:10.1093/cid/civ186 <http://cid.oxfordjournals.org/content/early/2015/04/06/cid.civ186.abstract>



© Carsten Stolze / fotolia.com